



Hans-Joachim Otto MdB

Vorsitzender des FDP-Bezirksverbandes Rhein-Main

Mitglied des Bundesvorstandes der FDP

Vorsitzender des Ausschusses für Kultur und Medien
des Deutschen Bundestages

Pressemitteilung

„Killerspiel“-Debatte versachlichen – Standortmarketing ausbauen

OTTO: Computerspiel-Branche in Rhein-Main weiter stärken

Frankfurt am Main, 1. Februar 2008

Der Frankfurter FDP-Bundestagsabgeordnete und Vorsitzende des Bundestagsausschusses für Kultur und Medien, **Hans-Joachim Otto**, informierte sich bei einem Besuch der Frankfurter Firma Crytek, einem führenden Entwickler von Computerspielen weltweit, der privaten Standortinitiative Gamearea Frankfurt/ Rhein-Main und der ebenfalls privaten Games-Academy, einer Spezialechule für den Bereich der Computer- und Videospielproduktion, über die Situation der Gamesbranche in der Region und erklärt dazu: „Die Computerspiel-Industrie gilt mit einem Jahresumsatz von inzwischen mehr als 30 Milliarden Dollar als einer der dynamischsten Wachstumsmärkte weltweit. In Deutschland als einem der wichtigsten Absatzmärkte für die Branche werden derzeit jährlich 2,2 Mrd. Euro umgesetzt und Rhein-Main hat sich dabei europaweit als einer der wichtigsten Standorte für die Branche entwickelt, sowohl für Forschung, Entwicklung als auch für Vertrieb und Marketing. Am Beispiel Crytek mit seinen momentan 140 Mitarbeitern aus über 28 Nationen am Standort Frankfurt zeigt sich, wie wichtig die Standortvorteile für Stadt und Region sind.“

Die hiesige Infrastruktur mit dem Flughafen Frankfurt, die Internationalität, das einmalige kreative Umfeld und die sehr gute Internetinfrastruktur mit einer hohen Übertragungsrate sei für die Computerspiel-Firmen entscheidend, so Otto. „Um uns auch im nationalen Wettbewerb mit anderen Standorten der Gamesbranche wie Köln und München durchzusetzen, gilt es, das Standortmarketing Frankfurts und der Region Rhein-Main noch weiter auszubauen sowie private Standortinitiativen als auch Ausbildungseinrichtungen für branchenspezifische Berufe wie z. B. Game-Designer oder –Producer intensiver zu unterstützen und zu fördern. Meiner Einschätzung nach steckt hier noch viel mehr Potenzial für Rhein-Main als bisher genutzt.“

Redaktion und verantwortlich i.S.d.P.:

Roland Philippi, Tel: 069/ 97160-204, Fax: 069/ 97160-222, Email: wahlkreis@hansjoachimotto.de

Christian Zeis, Tel: 06172/ 998452, Fax: 06172/ 998462, Email: zeis-pr@t-online.de

www.hans-joachim-otto.de

Die Branche schaffe nicht nur viele hochqualifizierte Arbeits- und Ausbildungsplätze in der Region, sondern fühle sich mit dieser auch verbunden. Gleichzeitig sehe sie sich aber sowohl starkem Wettbewerb als auch nationalen Vorbehalten ausgesetzt. So sei insbesondere die von Vorurteilen und Populismus geprägte gesellschaftliche und politische Debatte um ein Verbot von sogenannten ‚Killerspielen‘ sehr schädlich, so Otto weiter und appelliert: „Hier gilt es, mit Vernunft vorzugehen und die weltweit vorbildlichen Selbstregulierungsorgane für einen Jugendschutz zu stärken. Polemisierungen und Drohungen mit der Gesetzeskeule helfen hier nicht weiter, schaden unserer Region und kosten wichtige Arbeitsplätze. Oberbürgermeisterin Petra Roth und Wirtschaftsdezernent Boris Rhein (beide CDU) sollten sich deswegen bei ihren Parteikollegen auf Landes- und Bundesebene dafür einsetzen, dass ein populistisches ‚Killerspielverbot‘ verhindert wird.“